

Vierte Fassung der „Roten Liste der Brutvögel Deutschlands“ erschienen:

Neue Bilanz im Vogelschutz

Der Vogelschutz in Deutschland kann Erfolge vorweisen, muss aber auch Enttäuschungen verkraften. Das zeigt die neue „Rote Liste der Brutvögel Deutschlands“, die im September vom Deutschen Rat für Vogelschutz (DRV), dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA), dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) und weiteren im nationalen Vogelschutz tätigen Ornithologen der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Vielen früher gefährdeten Vogelarten konnte durch gezielte Artenschutzmaßnahmen geholfen werden, die Bestände anderer Arten sind jedoch zusammengebrochen, so dass in den Gefährdungskategorien der Roten Liste nach wie vor 110 Arten stehen. „Gewinner und Verlierer sind nah beieinander“, sagt Peter Südbeck, Erstautor der neuen Rote Liste Fassung. „Während der Seeadler weiterhin im Aufwind ist, kämpft der Schreiadler ums Überleben“.

Rote Listen sind ein Instrument des Naturschutzes um den Zustand der biologischen Vielfalt zu beschreiben und Prioritäten im Naturschutz zu setzen. Regelmäßig – meist alle 10 Jahre – erarbeiten Fachleute aktuelle Rote Listen der Arten und Lebensraumtypen in Deutschland und in den einzelnen Bundesländern. Die „Rote Liste der Brutvögel Deutschlands“ wird häufiger, nämlich alle fünf Jahre von einem Gremium herausgegeben, das die deutschen Institutionen der wissenschaftlichen Vogelkunde und des Vogelschutzes vertritt.

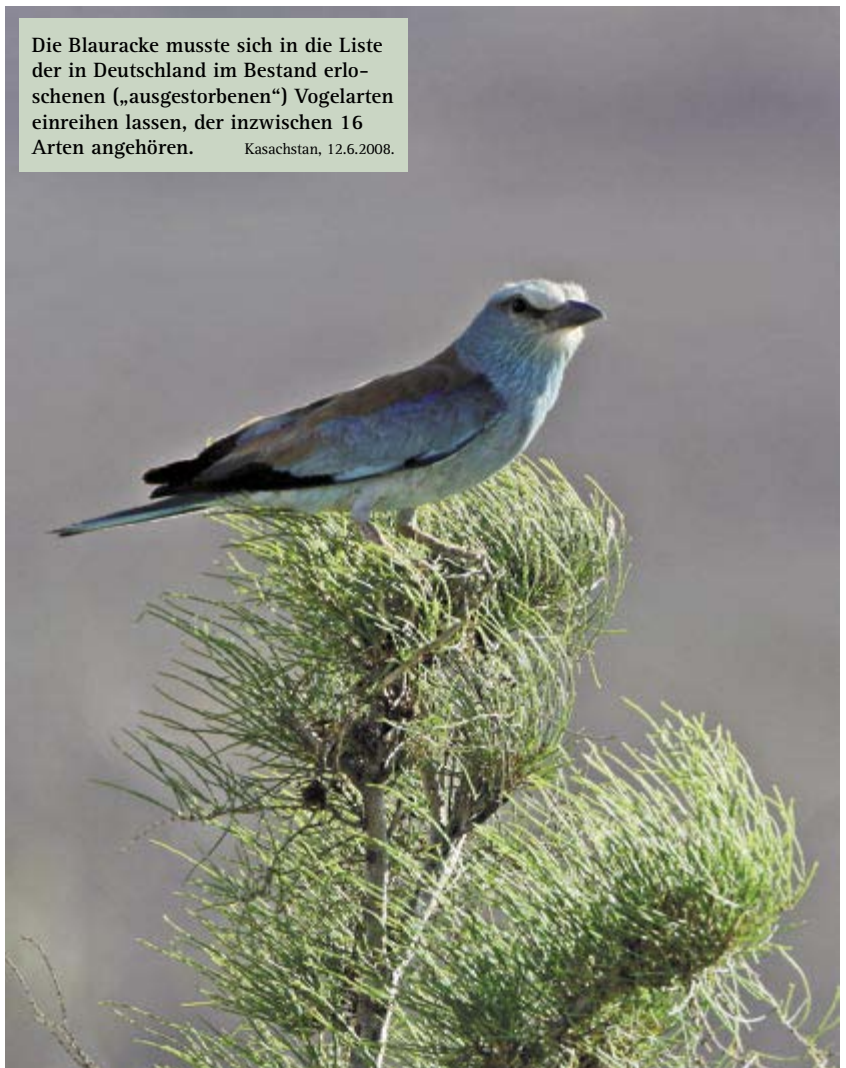
Kategorien der Roten Liste

Aufgrund verschiedener Parameter wie Bestandszahlen, Bestandstrends, Größe des Verbreitungsgebietes und anderen werden alle in Deutschland vorkommenden Brutvogelarten be-

0	Ausgestorben oder verschollen
1	Vom Aussterben bedroht
2	Stark gefährdet
3	Gefährdet
R	Extrem selten
V	Vorwarnliste

wertet und in entsprechende Kategorien der Roten Liste eingereiht. 244 einheimische Vogelarten brüten derzeit regelmäßig in Deutschland.

Die Blauracke musste sich in die Liste der in Deutschland im Bestand erloschenen („ausgestorbenen“) Vogelarten einreihen lassen, der inzwischen 16 Arten angehören. Kasachstan, 12.6.2008.



Hiervon werden 30 Arten (11,5% aller bewerteten Arten), darunter auch der Schreiadler, in der höchsten Alarmstufe der Roten Liste, der Kategorie 1 „vom Aussterben bedroht“ geführt. Zehn der aktuell „vom Aussterben bedrohten“ Vogelarten mussten aufgrund ihrer Bestandseinbußen während der letzten 25 Jahre in diese hohe Kategorie eingereiht werden, so z.B. Sandregenpfeifer, Großer Brachvogel, Haubenlerche und Steinschmätzer. In der zweithöchsten Kategorie (2) „stark gefährdet“ finden sich 24 Arten (9%), „die erheblich zurückgegangen oder durch laufende bzw. absehbare menschliche Einwirkungen erheblich bedroht sind“. Dies trifft nach neuesten Erkenntnissen u.a. auf Knäkente, Kiebitz, Steinkauz und Dreizehenspecht zu. Vierzehn weitere Arten sind in der Kategorie 3 „gefährdet“ zu finden (5%), die Bestände dieser Arten sind „nur“ merklich zurückgegangen oder bedroht, in diese Kategorie fallen z.B. Weißstorch, Turteltaube und Feldlerche. 26 der in Deutschland brütenden Vogelarten (10%) haben sehr kleine oder begrenzte Vorkommen und gelten daher als „besonders anfällig gegenüber unvorhergesehenen Gefährdungen“. Diese zur Zeit nicht bedrohten Arten sind in der Kategorie R



Der Schreiadler ist die am stärksten gefährdete Greifvogelart Deutschlands und in sehr hohem Maße von Schutzmaßnahmen abhängig.

Weißrubland 20.5.2006.

„extrem selten“ aufgelistet. Hierzu zählen die Hochseevögel Helgolands wie Eissturmvogel und Tordalk ebenso wie auf die Gipfelregionen der Alpen beschränkte Arten, wie z.B. der Mauerläufer. Für Arten, die merklich

zurückgegangen, aber aktuell noch nicht gefährdet sind, z.B. Kuckuck, Rauchschwalbe und Haussperling, besteht die Kategorie V „Vorwarnliste“. Arten in dieser Kategorie sind nicht regulärer Teil der Roten Liste.

Trotz günstiger Entwicklungen seines Brutbestandes in einigen Regionen Deutschlands muss der Gänsesäger in der neuen Roten Liste in der Gefährdungskategorie 2 „stark gefährdet“ geführt werden, da sein historischer Trend negativ ist.

Eibsee, 26.7.2008.





Das ehemals sehr seltene Blaukehlchen erlebte in jüngster Zeit einen starken (und unerwarteten) Aufschwung, der vor allem auf der Besetzung neuer Lebensräume in der Agrarlandschaft beruht. Die Art konnte erstmals aus der Roten Liste gestrichen werden, wird aber noch in der „Vorwarnliste“ geführt.

Oberfranken, 8.4.2007.

Zwanzig der regelmäßigen Brutvogelarten Deutschlands sind vom Menschen angesiedelt oder (unabsichtlich) freigesetzt worden. Hierzu zählen z.B. Nandu, Kanadagans und Halsbandsittich. Diese sogenannten Neozoen werden in der Roten Liste nicht berücksichtigt.

Insgesamt sind mittlerweile 16 ehemals in Deutschland brütende Vogelarten in ihren Beständen erloschen. Letztes Opfer ist die Blauracke, die in Brandenburg noch bis 1991 und in Baden-Württemberg nochmals 1994 zur Brutzeit zu beobachten war.

Hilfsprogramme sind notwendig

Nur knapp die Hälfte aller Brutvogelarten kann in Deutschland als ungefährdet bezeichnet werden. Kriterien hierfür sind stabile Individuenzahlen und positive Bestandsentwicklungen wie bei Amsel, Blaumeise und Buchfink ebenso wie bei Arten, für deren Erhalt der Naturschutz seit Jahrzehnten kämpft, z.B. Seeadler, Wanderfalke, Kranich, Uhu und Eisvogel. „Die Brutbestände dieser Arten zeigen, dass Deutschland seine vielfältige Vogelwelt erhalten kann, wenn der Naturschutz seine Kenntnisse und

Die Wasserralle wurde aufgrund langfristig negativer Bestandsentwicklung erstmals in die „Vorwarnliste“ der Roten Liste aufgenommen. In einigen Bundesländern, besonders in Baden-Württemberg, ist auch der kurzfristige Trend rückläufig und gibt Anlass zur Besorgnis.

Seehausen, 29.12.2007.





Mit die gravierendsten Bestands- und Arealverluste weist in Deutschland die ehemals sehr häufige Haubenerleche auf. In der neuen Roten Liste muss sie erstmals als „vom Aussterben bedroht“ geführt werden. Extremadura (Spanien), 2.3.2008. Fotos: H.-J. Fünfstück.

Mittel konsequent anwendet“, sagt Peter Südbek. „Wir sollten für alle aktuell bedrohten Arten spezielle Hilfsprogramme ergreifen. Vogelschutz ist erfolgreich, wenn die wirksamen Gefährdungsfaktoren erkannt und beseitigt werden.“

Großes Engagement von Vogelbeobachtern aus ganz Deutschland

Die jetzt vorgelegte Fassung der „Roten Liste der Brutvögel Deutschlands“ wird in die „Rote Liste der gefährdeten Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands“ übernommen, die das Bundesamt für Naturschutz (BfN) koordiniert und im nächsten Winter veröffentlicht wird. Dafür hatte das BfN im vorigen Jahr eine moderne Konzeption entwickelt, die einheitliche, objektive und nachvollziehbare

Einstufungen in die Gefährdungskategorien der Roten Liste sicherstellt. Die Brutvögel wurden erstmals nach dieser neuen Methode bewertet. Außerdem haben Vogelbeobachter aus ganz Deutschland dem Bearbeitergremium über die vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) koordinierten Vogelmonitoring-Programme bessere Daten über die Brutbestände übermittelt als jemals zuvor.

„Mit der neuen Roten Liste der Brutvögel Deutschlands bekräftigt der Vogelschutz seine Rolle als Vorreiter im deutschen Naturschutz!“ stellen Olaf Tschimpke, Präsident des NABU, und Dr. Andreas von Lindeiner, Präsident des DRV, gemeinsam fest. „Die Rote Liste der Vögel ist ein Ergebnis der guten Zusammenarbeit von zahlreichen ehrenamtlichen Beobachtern

und Helfern, den ornithologischen Verbänden vom mitgliederstarken NABU bis zur kleinsten Arbeitsgemeinschaft sowie den Naturschutzbehörden der Länder und des Bundes. Der Zustand der deutschen Vogelwelt zeigt uns, dass Vogelschutz weiterhin notwendig ist, aber auch, dass er sich lohnt!“

» Schutz von Lebensräumen

Nach der jüngsten Fassung der Roten Liste Deutschlands sind die am Boden brütenden Vogelarten, die über die Sahara ziehenden Zugvögel und die sich von großen Insekten ernährenden Arten am stärksten gefährdet. Zudem erfolgt großflächig allmähliches Ausdünnen der gebietstypischen „Allerweltsvögel“. Um den dauerhaften Rückgang der Vogelbestände zu stoppen oder wenigstens zu verlangsamen, müssen offene Kulturlandschaften, strukturreiche Wälder und nährstoffarme Lebensräume erhalten bleiben. Schutzgebiete müssen gesichert werden, die internationale Zusammenarbeit im Naturschutz ist zu intensivieren, und schließlich müssen Vogelverluste durch den Menschen (Unfälle im Verkehr oder an Glascheiben und Stromleitungen, legale und illegale Verfolgung) vermindert werden.

**Peter Boye & NGRLV
(Nationales Gremium
Rote Liste Vögel)**

Das „Nationale Gremium Rote Liste Vögel“ und seine Vertreter

Peter Südbek für die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft (DO-G)



Dr. Hans-Günther Bauer (Sprecher) für den Deutschen Rat für Vogelschutz (DRV, Arbeitsgemeinschaft der Vogelwarten)



Dr. Martin Boschert für den Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA)



Dr. Peter Boye für das Bundesamt für Naturschutz (BfN)



Dr. Wilfried Knief für die Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG-VSW)



Die „Rote Liste der Brutvögel Deutschlands“ ist im September 2008 in den „Berichten zum Vogelschutz, Heft Nr. 44 (2007)“ erschienen.

Herausgeber: Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV) und Naturschutzbund Deutschland (NABU).

Bezug: Landesbund für Vogelschutz (LBV), Artenschutzreferat, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, bzv@lbv.de oder über die Internetseite www.driv-web.de. Abonnement 11,- Euro, Einzelheft 15,- Euro zzgl. Versandkosten.



Berichte zum

Vogel- schutz



Inhalt – contents Heft Nr. 44 • 2007

BAUER, H.-G.:

Prof. Dr. Gerhard Thielcke (1931-2007)

BAUER, H.-G.:

Neue Entwicklungen im Vogelschutz und Aktivitäten des Deutschen Rates für Vogelschutz (DRV) im Jahr 2006. *New developments in bird conservation and activities of the German Bird Conservation Council (DRV) in 2006.*

SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, M. BOSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF [Nationales Gremium Rote Liste Vögel]:

Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, 30. November 2007. *The Red List of breeding birds of Germany, 4th edition, 30 November 2007.*

WAHL, J., S. GARTHE, T. HEINICKE, W. KNIEF, B. PETERSEN, C. SUDFELDT & P. SÜDBECK:

Anwendung des internationalen 1 %-Kriteriums für wandernde Wasservogelarten in Deutschland. *Application of the international 1 % criterion for migratory waterbirds in Germany.*

KRUCKENBERG, H. & J. H. MOOIJ:

Warum Wissenschaft und Vogelschutz die Gänsejagd in Deutschland ablehnen. *Why scientists and bird conservers want an end to goose hunting in Germany.*

ZÖCKLER, C.:

Ein internationaler Artenschutzplan für den Löffelstrandläufer (*Calidris pygmeus*). *An International Species Action Plan for the conservation of the Spoon-billed Sandpiper (Calidris pygmeus).*

WUNTKE, B. & M. VOSS:

Die Bewertung von Bruthabitaten der Schleiereule (*Tyto alba*) im Land Brandenburg mit Hilfe von Geographischen Informationssystemen (GIS). *Evaluation of Barn Owl (Tyto alba) habitats in Brandenburg/Germany using Geographic Information Systems (GIS).*

RAAB, B.:

Lebensraumnutzung des Ziegenmelkers (*Caprimulgus europaeus*) im Manteler Forst. *Habitat choice of the European Nightjar (Caprimulgus europaeus) at the Manteler Forst.*

LÄNDER-ARBEITSGEMEINSCHAFT DER VOGELSCHUTZWARTEN (LAG-VSW):

Abstandsregelungen für Windenergieanlagen zu bedeutsamen Vogel Lebensräumen sowie Brutplätzen ausgewählter Vogelarten. *Recommendations for distances of wind turbines to important areas for birds and breeding sites of selected bird species.*

GUICKING, D.:

Informationen aus World Birdwatch 2006. *Information from World Birdwatch 2006.*

BAUER, H.-G.:

Der Ornithoden, Teil 2, S – Z. *Ornithosaurus, part 2, S – Z.*

Buchbesprechungen – reviews • Informationen – information



Deutscher Rat für Vogelschutz
www.drv-web.de

Herausgeber:



NABU – Naturschutzbund Deutschland
www.nabu.de

Redaktionsteam: Sabine Baumann,
Jochen Bellebaum, Peter Herkenrath,
Ulrike Kubetzki, Markus Nipkow
und Helmut Opitz.

Schriftleitung: Ubbo Mammen

ISSN 0944-5730

Berichte zum

Vogel- schutz



Bestellschein

Die BERICHTE ZUM VOGELSCHUTZ erscheinen jährlich mit einem Umfang von etwa 180 Seiten und beinhalten Beiträge aus allen Bereichen des Vogelschutzes. Neben Originalarbeiten werden Übersichtsarbeiten zu aktuellen Themen des Natur- und Vogelschutzes veröffentlicht. Außerdem enthält jedes Heft kritische Diskussionsbeiträge, Kurzmitteilungen, Nachrichten, Tagungsberichte, Buchbesprechungen u.v.m.

Der Abonnementpreis beträgt zur Zeit pro Heft 11,00* € (zzgl. Versandkosten).

Einzelhefte kosten 15,00 € (zzgl. Versandkosten).

- Ich möchte Berichte zum Vogelschutz, Band 44, 2007 zum Preis von 15,00 € (zzgl. Versandkosten) bestellen.
- Ich möchte die BERICHTE ZUM VOGELSCHUTZ regelmäßig zum ermäßigten Abopreis von 11,00* € erhalten. Bitte liefern Sie mir die Zeitschrift ab Band Das Abonnement kann jederzeit gekündigt werden.
- Bitte informieren Sie mich über die Inhalte zurückliegender Hefte.

Die Bezahlung erfolgt:

- gegen Rechnung
 - per Lastschrift
- Bankleitzahl _____
Konto-Nr. _____
Geldinstitut _____

Absender

Name

Vorname

Straße

PLZ Ort

E-Mail

Datum, Unterschrift

Widerrufsrecht: Mir ist bekannt, dass ich die Abonnement-Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich beim LBV widerrufen kann. Die rechtzeitige Absendung ist ausreichend (Poststempel). Dies bestätige ich mit meiner

2. Unterschrift

Bitte senden Sie die Bestellung an:

Landesbund für Vogelschutz (LBV)
Artenschutz-Referat
Eisvogelweg 1 • 91161 Hilpoltstein
E-Mail: bzv@lbv.de
Fax: 09174/4775-75

* Stand August 2008.
Preisänderungen vorbehalten



Deutscher Rat für Vogelschutz

